

Suze-Brücke in St. Imier

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **57/58 (1911)**

Heft 17

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-82608>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

war, hat die Gemeinde aber auf den Antrag ihrer Baukommission einen von der Firma *Stöcklin & Kramer* eingereichten Entwurf „Maidli & Buebe“ zur Ausführung gewählt, der von dem Preisgericht nicht einmal in die engere Wahl genommen worden war.

Ohne auf die sich daran knüpfende Zeitungspolemik einzutreten, glauben wir dem Preisgericht die Rücksicht schuldig zu sein, seine in der „Basellandschaftlichen Zeitung“ veröffentlichte Erklärung wiederzugeben. Sie lautet:

„In der Gemeindeversammlung vom 2. April abhin hat die Gemeinde Münchenstein einen Beschluss betr. Vergebung der Pläne für ein neues Schulhaus an eine Architektenfirma gefasst, welcher in Fachkreisen berechtigtes Aufsehen erregt. In den Liestaler Zeitungen vom 6. April hat Herr Architekt Arnold Meyer, dessen Projekt

Suze-Brücke in St. Imier.

Die Brücke liegt im Strassenzug St.-Imier-Val de Ruz-Neuchâtel, unterhalb der Ortschaft St.-Imier. Der wenig tragfähige Baugrund nötigte eine gegen Senkungen durchaus unempfindliche Konstruktion zu wählen. Eingespannte Bogen konnten also gar nicht in Betracht fallen, von Dreiecksbogen wurde, der verhältnismässig teuren Widerlager wegen, abgesehen. Es konnte somit nur eine Balkenbrücke aus Eisen oder Eisenbeton in Frage kommen. Da beide Baustoffe eine ungefähr gleiche Bausumme benötigten, wurde dem Eisenbeton, der geringern Unterhaltskosten wegen, der Vorzug gegeben.

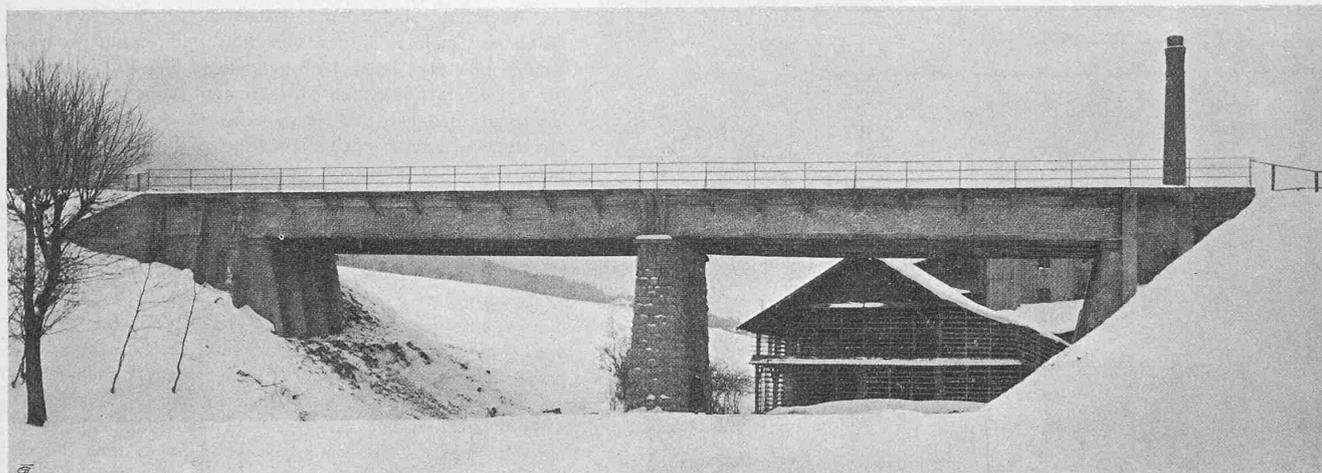


Abb. 4. Ansicht der Suze-Brücke in St. Imier von Nordosten.

von uns der Gemeinde aus guten Gründen zur Ausführung empfohlen wurde, eine sachliche Richtigstellung in dieser Angelegenheit veröffentlicht. Wir anerkennen voll und ganz die Richtigkeit seiner Bemerkungen und bedauern, dass der Gemeinde von der Baukommission ein Projekt zur Ausführung empfohlen wurde, welches nicht prämiert worden war, weil es gegen die Programmbestimmungen versties und somit ausser Betracht fallen musste. Dass ein solches Vorgehen den Prämierten sowohl, wie den übrigen Mitkonkurrenten gegenüber als ein ungerechtes bezeichnet werden muss, wird jeder rechtlich Denkende einsehen“.

Es muss den beteiligten Prämierten überlassen bleiben, wie weit sie glauben für das ihnen aus Programm und Urteil des Preisgerichtes zukommende Recht eintreten zu sollen. Unsere Pflicht ist es, das Vorgehen sowohl der ausschreibenden Gemeinde wie auch der mitkonkurrierenden, nicht prämierten Firma zu kennzeichnen bezw. auch weitem Kreisen unserer Leser zur Kenntnis zu bringen.

Die Brücke hat zwei Oeffnungen von 18 m Spannweite und eine lichte Breite von 9,0 m, wovon 6 m auf die Fahrbahn und je 1,5 m auf die Gehwege entfallen. Die Tragkonstruktion jeder Oeffnung besteht aus vier freilaufenden Balken, mit darüber gespannter, kontinuierlicher, an den Enden eingespannter Fahrbahnplatte. Die Balken sind auf Bleiplatten von 20 mm Dicke gelagert; Dehnungsfugen von 3 cm Weite gestatten eine freie Bewegung bei Temperaturwechseln. Auch die Trottoirplatten sind kontinuierlich ausgebildet und ruhen auf in die Träger eingespannten Konsolen. An vier Stellen sind die Hauptträger

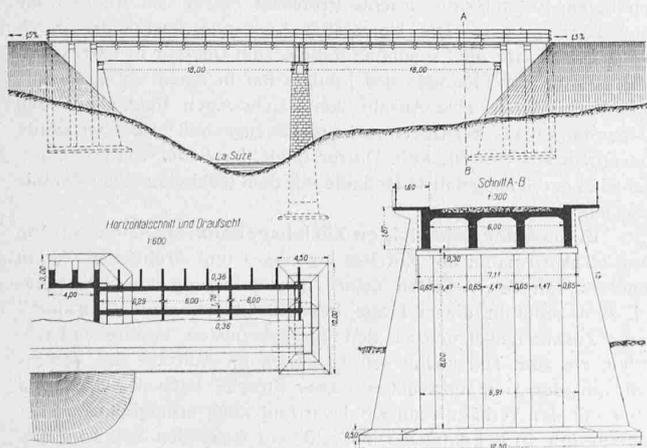


Abb. 1. Ansicht, Draufsicht und Schnitte. — 1: 600 und 1: 300.

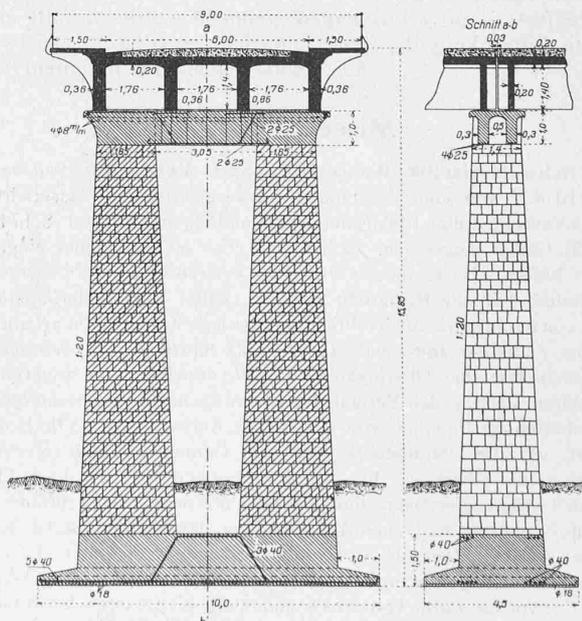


Abb. 2. Mittelpfeiler der Suze-Brücke. — 1: 200.

